

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu den Sorten Neuhäuser und Doppelter Neuhäuser an:

Biologische Station Mittlere Wupper
Vogelsang 2, 42653 Solingen
Tel.: 0212-2542730
E-Mail: info@bsmw.de
Internet: www.bsmw.de

Wo erhalte ich Bäume der Sorten Neuhäuser und Doppelter Neuhäuser?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Neuhäuser und Doppelter Neuhäuser

Hrsg. und © 2013:
LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Sorten Neuhäuser und Doppelter Neuhäuser können als typische Regionalsorten des Bergischen Landes angesehen werden. Die genauen Herkünfte und die Entstehungszeitpunkte beider Sorten sind unbekannt. Vermutlich ist der Doppelte Neuhäuser aus einem Samen des Neuhäusers entstanden. Beide Sorten waren im Bergischen Land noch bis zum Zweiten Weltkrieg in den Streuobstbeständen recht verbreitet, teils auch bekannt unter (Doppelter) Neuhauser oder unter dem Synonym Flambeau.

Die beiden eng verwandten Sorten sind heute nur noch selten in den Streuobstbeständen zu finden. Die Verbreitung beschränkt sich auf Leverkusen, Solingen und den Rheinisch-Bergischen Kreis.

Neben der historischen Verwertung als Krautapfel dürften die beiden Sorten vor allem als Wirtschafts- bzw. Verarbeitungsapfel anzusehen sein.

Anmerkung: Die beiden nicht immer leicht unterscheidbaren Sorten werden bei der Baum- und Fruchtbeschreibung wie eine Sorte behandelt. Unterschiede werden nur bei der Fruchtform (unter „Gesamteindruck“) genannt.



Der Baum

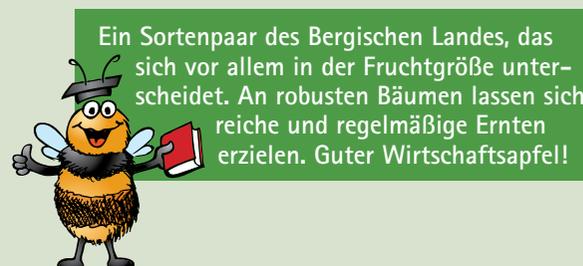


Standort und Anfälligkeit – Robust, wenig anfällig gegenüber Mehltau und Obstbaumkrebs, in ungünstigen Lagen etwas anfällig für Schorf.

Wuchs – Mittelstark bis stark, breit ausladende Krone mit außen zum Teil schirmartig überhängenden Ästen.

Blüte – Mittelfrüh, nicht geeignet als Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Ertrag setzt spät ein, dann aber reich und regelmäßig. Pflückreif etwa Anfang bis Mitte Oktober. Verwendbar bis etwa Januar/Februar.



Ein Sortenpaar des Bergischen Landes, das sich vor allem in der Fruchtgröße unterscheidet. An robusten Bäumen lassen sich reiche und regelmäßige Ernten erzielen. Guter Wirtschaftsapfel!

Die Früchte



Gesamteindruck – Neuhäuser: Frucht mittelgroß (bis groß), abgerundet kegelförmig. Doppelter Neuhäuser.: Frucht groß, breitrund kegelförmig. Beide Sorten im Querschnitt unregelmäßig rund bis leicht kantig.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife grün, gelblich grün, bei Genussreife grünlich gelb. Deckfarbe sonnenseitig bräunlich orange oder rot gehaucht.

Schale und Druckfestigkeit – Schale glatt, etwas wachsig, glänzend oder mattglänzend, relativ dick, Schalenpunkte klein, z.T. mit hellen Umhörungen. Frucht mittelfest, etwas druckempfindlich.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube mittelweit, flach bis mitteltief, vereinzelt mit kleinen Rostspuren. Kelch mittelgroß, geschlossen (bis halb offen). Stielgrube mittelweit bis weit, mitteltief oder flacher, Stiel kurz, fleischig oder knopfig, nicht aus der Stielgrube herausragend.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch grünlich weiß, mittelfest, mittelfein bis etwas grobzellig, mittlerer Saftgehalt. Schale beim Verzehr etwas grob. Süßsauerlich, geringes Aroma.

Verwechsler – Riesenboiken, Boikenapfel, Minister von Hammerstein, Adersleber Kalvill.